

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde,

mit fünf brillanten Konzerten hat sich Eugene Tzigane als Chefdirigent der Nordwestdeutschen Philharmonie verabschiedet. Mit ihm haben Orchester und Publikum gleichermaßen vier bereichernde Jahre mit Werken des bewährten Repertoires, aber auch mit unbekanntem und zeitgenössischen Kompositionen erlebt. Nicht nur programmatisch ist die NWD mit Eugene Tzigane sozusagen auf eine musikalische Weltreise gegangen, dirigierte er doch das Orchester auch bei Auslandsgastspielen in Mailand, Zürich, Spanien und Amerika. Wir danken ihm für die gute und lebendige Zusammenarbeit und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute! Seine Nachfolge wird am 1. Januar 2015 der kanadische Dirigent Yves Abel antreten.

Bevor die Musikerinnen und Musiker der NWD Anfang Juli in die wohlverdiente Sommerpause gehen, führt sie schon Mitte Mai eine erneute Tournee mit insgesamt acht Konzerten nach Spanien. Aber natürlich auch in Ostwestfalen-Lippe können Sie unser Orchester beim schon traditionellen Pfingstfestival in Bad Salzuflen, der OWL-Biennale in Detmold, den Corveyer Musikwochen, dem LandLuftKonzert in Herford oder einem weiteren Open Air-Konzert in Bünde erleben.

Mit Freiluftkonzerten geht es gleich zu Beginn der neuen Saison in Minden, Bad Oeynhausen und Greven weiter, und auch ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Philharmonischen Orchester aus Gorzów, der polnischen Partnerstadt Herfords, steht Ende August auf dem Programm. Dazu möchte ich Sie ebenso herzlich einladen wie zu unserem Tag der Offenen Tür am 14. September.

Ihr Andreas Kuntze



Andreas Kuntze · Intendant

intermezzo

Das Journal der Nordwestdeutschen Philharmonie



Alexander Krichel



Ruben Gazarian

»Mendelssohn ist der Mozart des 19. Jahrhunderts«
Pfingstfestival der NWD lädt zur Begegnung ein

Das komplette Programm sowie alle Mitwirkenden finden Sie auf Seite 8.

Als Schüler war er Preisträger der Mathematik-Olympiade. Den Bundeswettbewerb Fremdsprachen hat er ebenso gewonnen wie den Wettbewerb *Jugend forscht* im Fach Biologie. Wenn es nach seinen Eltern gegangen wäre, wäre er Arzt geworden. Doch nach der Begegnung mit dem Werk von Franz Liszt wusste der 14-Jährige, dass die Musik seine Berufung ist. »Sie gibt mir die Möglichkeit, mich auszudrücken, wie ich es mit Worten kaum könnte«, sagt Alexander Krichel. Seit seinem sechsten Lebensjahr spielt das Multi-Talent aus Hamburg Klavier, mit 15 ging er als Jungstudent an die Hochschule für Musik und Theater in seiner Heimatstadt, und spätestens seitdem er 2013 den Klassik-Echo als bester Nachwuchskünstler erhielt und einen Exklusiv-Vertrag bei Sony unterschrieb, gilt er als Shooting-Star unter den Pianisten. Das Publikum in der Region kann ihn am philharmonischen Pfingstwochenende in Bad Salzuflen erleben: Mit der NWD spielt Alexander Krichel am 7. Juni unter der Leitung von Ruben Gazarian das Klavierkonzert A-Dur KV 414 von Wolfgang Amadeus Mozart.

Die Veranstaltungsreihe *Klassik zu Pfingsten* ist längst kein Geheimtipp mehr. »Unser eigenes Festival hat sich in den vergangenen zwölf Jahren zu einem weithin beachteten künstlerischen Ereignis entwickelt und den Ruf Ostwestfalen-Lippes als kulturfreundliche Region nachhaltig gestärkt«, sagt NWD-Intendant Andreas Kuntze. Aus der Taufe gehoben wurde das Pfingstfestival 2002 mit der *Begegnung mit Beethoven*, die im Verlauf von fünf Jahren das gesamte sinfonische Werk Ludwig van Beethovens präsentierte. Als nächste Konzertreihe startete 2007 die *Begegnung mit Brahms*. Seit 2011 stellt die Nordwestdeutsche Philharmonie Werke von Wolfgang Amadeus Mozart dem Schaffen nachfolgender Komponisten wie Gustav Mahler, Anton Bruckner und Peter Tschaikowskij gegenüber. Unter dem Titel *Mozart trifft Mendelssohn* erwarten das Publikum in diesem Jahr vom 6. bis zum 9. Juni wieder zwei Orchester- und zwei Kammerkonzerte. Werke wie Mozarts Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 *Linzer* und Felix Mendelssohn Bartholdys Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 *Italienische* lassen dabei spüren, was einst schon Robert Schumann befand: »Mendelssohn ist der Mozart des 19. Jahrhunderts, der hellste Musiker, der die Widersprüche der Zeit am klarsten durchschaut und zuerst versöhnt.«

Beide Komponisten waren Frühvollendete. Sie komponierten von Kindesbeinen an mit einer verblüffenden und geradezu provozierenden Leichtigkeit. Einfälle fielen ihnen in den Schoß, Melodien erfanden sie scheinbar mühelos, und die Beherrschung der notwendigen musikalischen Technik für unterschiedliche Gattungen stand beiden selbstverständlich von Anfang an zur Verfügung. Die Rede ist von Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn Bartholdy. Beide starben zudem jung: Mozart mit 35, Mendelssohn mit gerade einmal 38 Jahren.

Breit das Spektrum, das sie abdeckten: von der Kammermusik bis zur Oper, von der Sinfonie bis zum Klavierwerk, von der Orgelmusik bis zum Kunstlied. Gigantisch und beinahe unübersehbar die überdies große Zahl der Werke, die sie schufen. Bei so vielen Übereinstimmungen in Leben und Werk scheint es nur konsequent, Mozart und Mendelssohn im Rahmen eines Festivals gegenüberzustellen. Bei ihrem diesjährigen Pflingstfestival lässt die Nordwestdeutsche Philharmonie nun diese Genies im Konzert aufeinander treffen. In zwei Sinfoniekonzerten wird ausschließlich Musik dieser beiden Großmeister erklingen. In den Kammerkonzerten werden darüber hinaus noch Zeitgenossen zu Gehör gebracht und Stücke aufgeführt, die eine passende dramaturgische Ergänzung darstellen.

Ein Wochenende der Meisterwerke also: Dass Felix Mendelssohn Bartholdy noch immer ein wenig im Schatten steht, ist angesichts der Vielzahl hochkarätiger Werke nur schwer zu verstehen. Ob es eine Spätfolge jener Verachtung ist, die das späte 19. Jahrhundert und in der Folge der Nationalsozialismus über diesen Komponisten aussprach? Während Mozarts Eingängigkeit stets mit der Leichtigkeit, über die das Genie verfügt, erklärt wurde, wird Mendelssohns Musik bis heute noch zum Teil

mit dem Vorwurf konfrontiert, seine Erfindungen enthielten nicht genügend Tiefgang und seien von frühromantischer Seichtigkeit. Was jedoch nicht zutrifft. Eher müsste man darauf hinweisen, dass Mendelssohn einen eigenen, von Beethoven unabhängigen Weg suchte, das Problem des Sinfonischen zu lösen. Eben den, weniger konfliktreich und dramatisch zuspitzend vorzugehen.

Mendelssohn wurde der Meister des Charakterstücks: Die zahlreichen *Lieder ohne Worte* für Klavier sind Ausdruck der neuen frühromantischen Zeit. Gesanglich geht es hier zu, poetisch ist der Tonfall, emotional die Stimmung. Die beiden genialen Klaviertrios aber zeigen dann, wie zupackend, mitreißend, melodisch wirkungsvoll und harmonisch aufregend der Leipziger auch komponieren konnte. Sie sind einer der wertvollsten Beiträge zur Gattungsgeschichte: Das zweite Klaviertrio wird zum Auftakt des Pflingstfestivals vom Trio Apeiron interpretiert, das überdies noch ein Haydn-Trio und das einzige Werk für diese Besetzung von Maurice Ravel zum Besten geben wird. Die Nordwestdeutsche Philharmonie wird als Mendelssohn-Beiträge die *Italienische Sinfonie*, das unsterbliche Violinkonzert und zwei Konzertouvertüren, die als Eindrücke seiner Reisen in den Norden entstanden sind, musizieren.

Apropos Reisen: Auch in diesem Punkt treffen sich Mozart und Mendelssohn. Beide Väter schickten ihre Söhne auf Tourneen, um ihnen musikalische Erfahrungen zu ermöglichen. Leopold Mozart unternahm mit Wolfgang ausgedehnte Fahrten in die Zentren der Musik: Hier stellte sich das Junggenie als frühreifer Pianist vor. Noch mehr aber profitierte das Mozart-Kind von der Begegnung mit anderen Meistern, ihm fremden Stilen, bedeutenden Orchestern und brillanten Instrumentalisten. Nur so konnte jene bewundernswerte Vervollkommnung der eigenen musikalischen Sprache erfolgen. Und

nur deshalb gelangen Werke von derart unterschiedlicher musikalischer Statur wie die zu Pflingsten präsentierten. So das für sich selbst komponierte Klavierkonzert KV 414 und die nur wenig später entstandene *Linzer Sinfonie*, die schon ahnen lässt, zu welchen Höhenflügen Mozarts Sinfonik kurze Zeit später noch ansetzen wird.

Auch Mendelssohn Bartholdy tourte. Vom Vater wenigstens zehn Mal nach England und Schottland geschickt, entstanden dort Werke wie die dritte Sinfonie oder auch die *Hebriden-Ouvertüre*. Ein anderes Ziel war Italien, das mit dem Licht des Südens zahlreiche romantische Dichter, Komponisten und Maler inspirierte. Und noch etwas, das beide Komponisten verbindet und eine Zusammenschau sinnvoll erscheinen lässt: Wolfgang Amadeus Mozart wie auch Felix Mendelssohn Bartholdy erkannten die Bedeutung Johann Sebastian Bachs zu einer Zeit, als die übrige Musikwelt wenig von dem Leipziger Barockmeister wissen wollte. Mozarts Bach-Erlebnis schlug sich zwar nur in wenigen Werken nieder, aber von einer Leipziger Orgelimitation wird Wunderbares berichtet. Mendelssohn komponierte sechs gewichtige Orgelsonaten, dazu Präludien und Fugen für Klavier. Drei dieser Klavierfugen aus op. 35 werden in der Pflingstsonntagmatinee mit dem Pianisten Florian Noack zu hören sein, der sein Programm noch mit den imposanten sinfonischen Etüden Robert Schumanns, Unbekanntem des romantischen Klaviergenies Stephen Heller und einer eigenen Bearbeitung der Rimsky-Korsakovschen *Scheherazade* aufs Höchste steigern wird. Spannende Begegnungen mit Mendelssohn und Mozart stehen an. Auch wenn nur ein Bruchteil des Œuvres vorgestellt werden kann – das Pflingstfestival der Nordwestdeutschen Philharmonie in Bad Salzuflen wird einen Anstoß liefern zur Weiterbeschäftigung mit diesen beiden Genies der Musikgeschichte.

Udo Stephan Köhne

Zwei Genies der Musikgeschichte Beim Pflingstfestival trifft Mozart auf Mendelssohn





Eugene Tzigane
Yves Abel

Eugene Tzigane gibt Taktstock an Yves Abel ab Franko-Kanadier ist neuer Chefdirigent der NWD

In etwa 140 Konzerten hat er die Nordwestdeutsche Philharmonie in den vergangenen vier Jahren geleitet, Werke von mehr als 60 Komponisten erarbeitet und dabei sowohl das Orchester als auch das Publikum in so manche unbekannte Klangwelt entführt. Bei der Abonnementreihe im April stand Eugene Tzigane letztmals als Chefdirigent der NWD auf der Bühne; nach Werken von Silvestre Revueltas, Aram Khatchaturian und Claude Debussy verabschiedete er sich mit Dankesworten und dem mitreißenden *Danzón Nr. 2* von Arturo Márquez. Seine Bilanz fällt uneingeschränkt positiv aus. »Meine Erwartungen, die ich zu Beginn meines Engagements hatte, haben sich voll und ganz erfüllt. Als junger amerikanischer Dirigent war es mir wichtig, das deutsche Repertoire zu erarbeiten, aber auch mehr moderne Stücke aufzuführen. Ich denke, dass mir dies mit der NWD gelungen ist. Und die Reaktionen des Publikums haben mich darin bestätigt«, sagt er.

Tatsächlich erklangen seit 2010 unter der Leitung Tziganes nicht nur Werke bekannter Komponisten wie Brahms, Mahler, Beethoven und Strauss, sondern machte der 32-Jährige die Zuhörer auch mit Musik des 21. Jahrhunderts vertraut. So fallen in seine Ära die Uraufführung von Sören Nils Eichbergs *House of Mirrors* und die deutsche Erstaufführung des Klarinettenkonzertes von Sebastian Fagerlund und bereicherten Stücke zeitgenössischer amerikanischer Komponisten wie David Maslanka und Adam Schoenberg das Portfolio der NWD. Einer der Höhepunkte der vergangenen vier Jahre ist für Eugene Tzigane die Aufführung von Gustav Mahlers 9. Sinfonie im Herbst 2011 gewesen. »Das Orchester hat auf allerhöchstem Niveau gespielt, und ich bin stolz, dass wir das Werk für den WDR aufnehmen konnten«, betont er.

In den nächsten Monaten warten auf Eugene Tzigane, der inzwischen seinen Lebensmittelpunkt von New York nach Berlin verlegt hat, viele Gastengagements in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Skandinavien sowie in den USA und in Japan. »Ich möchte aber auch mehr Zeit für mich persönlich haben, um mich künstlerisch weiterentwickeln zu können«, sagt er.

Seine Nachfolge am Dirigentenpult der Nordwestdeutschen Philharmonie tritt zum 1. Januar 2015 der Franko-Kanadier Yves Abel an, der am 21. März einen Vertrag für die kommenden vier Spielzeiten unterschrieben hat. Das Publikum in der Region konnte ihn erstmals im Jahr 2010 und erneut im April 2013 in Abonnementkonzerten erleben. »Schon bei der ersten Zusammenarbeit stimmte die Chemie. Es kommt nicht häufig vor, dass ein Dirigent Musiker trifft, die stilistisch so versiert, musikalisch so flexibel und so gewillt sind, leidenschaft und hart zu arbeiten«, lobt er die NWD.

Yves Abel feiert Erfolge sowohl im Konzertrepertoire als auch im Opernggenre. Von 2005 bis 2011 war er als Erster Gastdirigent der Deutschen Oper Berlin verpflichtet. Yves Abel wurde in Toronto geboren und lebt heute in New York und in Italien. Seine musikalische Karriere begann er 1975 beim Ottawa Festival als einer der drei Knaben in Mozarts *Zauberflöte*. Yves Abel ist international bei namhaften Klangkörpern als Gastdirigent sehr gefragt. So hat er mit den Sinfonieorchestern von San Francisco, Toronto, Montreal und Liverpool ebenso gearbeitet wie mit den Orchestern der Opernhäuser in Neapel, Genua, Palermo, Cagliari und Stavanger. Als Operndirigent hat er sich u. a. an der Metropolitan Opera New York, an der Opéra National de Paris, am Teatro alla Scala di Milano, am Royal Opera House Covent Garden in London und an der Wiener Staatsoper profiliert. Als Franko-Kanadier hat Yves Abel eine besondere Affinität zum französischen Repertoire, das er auch mit der NWD erschließen möchte.



Intendant Andreas Kuntze dankte Eugene Tzigane im Namen des Orchesters.



»Mein Herz ist grün von Wald« Bei der OWL-Biennale trifft Kunst auf Natur

Ein Zitat des Detmolder Dichters Christian Dietrich Grabbe ist das Motto der zweiten Biennale für Ostwestfalen-Lippe: »Mein Herz ist grün von Wald« ist das Festival vom 27. bis 31. Mai in Detmold überschrieben. Fünf Tage lang kann man 14 speziell für die OWL-Biennale konzipierte Darbietungen aus Tanztheater, Schauspiel und Musik an außergewöhnlichen Aufführungsorten wie etwa der Freilichtbühne am Hermannsdenkmal erleben. Veranstalter des Festivals, das im Jahr 2012 am Schloss Rheda seine erfolgreiche Premiere feierte, sind die fünf großen Kulturinstitutionen der Region: die Nordwestdeutsche Philharmonie, die Theater Bielefeld und Paderborn, das Landestheater Detmold sowie die Hochschule für Musik Detmold.

Ziel der alle zwei Jahre stattfindenden Biennale für Ostwestfalen-Lippe ist es, die kulturelle Vielfalt und Qualität in der Region aufzuzeigen. Dabei trifft in diesem Jahr die Kunst auf die Natur. Unter dem Motto »Der Wald beginnt zu rauschen« wird das Festival am 27. Mai im Ahnensaal des Detmolder Schlosses eröffnet. Ganz im Sinne der deutschen Romantik wird dabei der Wald als Mythenraum und Sehnsuchtsraum besungen, ergänzt durch Kammermusik und Gedichte. Mit dabei sind der stellvertretende Solocellist der NWD, Christian Schuhknecht, und der Geiger Thomas Brogsitter. Auf der Waldbühne am Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald erklingen am Himmelfahrtstag, 29. Mai, drei sinfonische Werke, die sich mit dem Naturerleben befassen: Die Nordwestdeutsche Philharmonie spielt an diesem Tag die Sinfonie Nr. 1 »Der Titan« von Gustav Mahler, das Symphonische Orchester des Landestheaters Detmold präsentiert Beethovens Sinfonie Nr. 6 »Pastorale« und die Bielefelder Philharmoniker sind mit Bruckners Sinfonie Nr. 4 »Romantische« zu hören.

Als multimediales Spektakel aus Klängen und Bildern erlebt am 28. Mai im Konzerthaus der Hochschule für Musik die Oper *Das Narrenschiff* von Heinrich Unterhoyer ihre Uraufführung. Für das Abschlusskonzert am 31. Mai kehrt der bekannte Bariton Thomas Quasthoff an seine frühere Wirkungsstätte zurück: Er moderiert ein Konzert der Big Band der Detmolder Musikhochschule, bei dem unter anderem eine Bearbeitung der *Peer Gynt Suite* durch Duke Ellington auf dem Programm steht.



»Gartenklänge« unter freiem Himmel Viertes LandLuftKonzert findet in Herford und Bünde statt

Im Frühsommer 2011 hat die Nordwestdeutsche Philharmonie ihr erstes LandLuftKonzert auf dem Spargel- und Erdbeerhof von Laer in Herford gegeben – und damit sofort den Nerv des Publikums getroffen. Bei der dritten Auflage des Open-Air-Konzertes lauschten sogar rund 1.000 Zuhörer den klassischen Klängen unter freiem Himmel. Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, gibt es das LandLuftkonzert in diesem Jahr erstmals im Doppelpack: Am Fronleichnamstag, 19. Juni, ist die NWD erneut auf dem Hof von Laer zu Gast, und am Tag darauf spielt sie das selbe Programm im Steinmeisterpark in Bünde.

Unter dem Motto »Gartenklänge« geht es in Arien, Ouvertüren und Intermezzi ausgesprochen blumig zu: von der Rosen-Arie aus Mozarts *Hochzeit des Figaro* über den Blumenwalzer aus Tschaikowskij's *Nussknacker* bis zum operettenseligen *Schenkt man sich Rosen in Tirol* von Carl Zeller. Dirigiert werden die Nordwestdeutschen Philharmoniker von Moritz Gnann, der als Kapellmeister und Assistent von Simon Rattle an der Deutschen Oper Berlin engagiert ist. Solistinnen sind die Sopranistin Migena Gjata und die Mezzosopranistin Cordelia Katharina Weil.

Mit zwei Sommerkonzerten in Bad Salzuflen und Hamm verabschiedet sich die NWD am 5. und 6. Juli in die Orchesterferien. Auf dem Programm stehen Anton Bruckners Sinfonie Nr. 4 Es-Dur *Romantische* und das Violinkonzert Nr. 1 g-moll op. 26 von Max Bruch. Solistin ist die NWD-Konzertmeisterin Sabrina-Vivian Höpcker, es dirigiert Hans-Christoph Becker-Foss.



Unter der Leitung von Theo Wolters:
»Open Winds« und »Open strings«



Wo die Laien von den Profis lernen Philharmonic Open erstmals mit zwei Orchestern

WW

Mehr Bilder zu »Philharmonic open«
finden Sie in der Galerie auf unserer Homepage:
www.nwd-philharmonie.de

Vor drei Jahren ist Christian Müller vom Flügelhorn auf die Posaune umgestiegen. Bei den Philharmonic Open hat er sich in erster Linie angemeldet, um Kontakte zu anderen Musikern zu knüpfen. Lampenfieber vor dem großen Abschlusskonzert hatte der Gymnasiast, der in der Big Band seiner Schule spielt, nicht. »Es war eine tolle Erfahrung, in einem Orchester Teil eines Ganzen zu sein«, sagt er. Mit seinen 13 Jahren war Christian Müller der jüngste Musiker der 18. *Philharmonic Open* – fast acht Jahrzehnte trennen ihn von dem ältesten, dem 91-jährigen Bratschisten Helmut Bittner. Beide erlebten wie knapp 140 weitere Teilnehmer eine Premiere: Mit den »Open Winds« gab es erstmals ein sinfonisches Blasorchester, während sich mit den »Open Strings« ein Sinfonieorchester mit den Bläsern der Nordwestdeutschen Philharmonie präsentierte. »Aufgrund der großen Nachfrage vor allem von Bläsern haben wir das Angebot durch die Aufteilung in zwei Orchesterformationen erweitert«, erklärt NWD-Geschäftsführer Christian Becker.

Seit 1997 werden die Philharmonic Open jährlich durchgeführt. »Unser Ziel war es, die Verbindung zwischen dem Berufsorchester und der Laienmusikszene in der Region zu stärken«, betont Christian Becker. Da jedoch keine Konkurrenz zu bestehenden Instrumentalkreisen entstehen sollte, sind die Philharmonic Open als zeitlich eng begrenztes Projekt konzipiert worden. So kamen auch in diesem Jahr an drei Samstagen im Januar, Februar und März engagierte Laienmusiker zu einer jeweils ganztägigen Probenarbeit in Herford zusammen. Die Gesamtleitung hatte mit dem Niederländer Theo

Wolters ein Dirigent, der bis vor wenigen Jahren Solotrompeter im Royal Concertgebouw Orchestra in Amsterdam war. Intensiv wurde das Programm mit Unterstützung von insgesamt 18 Solobläsern und Stimmführern der NWD erarbeitet. »Das Engagement unserer Musikerinnen und Musiker ist erfreulich groß. Sie haben die *Philharmonic Open* längst zu ihrer Sache gemacht«, so der Orchestergeschäftsführer.

Während die »Open Strings« die Sinfonie Nr. 5 c-moll von Ludwig van Beethoven einstudierten, standen bei den »Open Winds« Modest Mussorgskijs *Bilder einer Ausstellung* und Alfred Reeds *El Camino Real* auf dem Programm. »Mit dem neuen Konzept war man als Blechbläser stärker gefordert – vor allem bei dem Reed-Stück mit dem enormen Tempo und den vielen Rhythmuswechseln«, sagt Hendrik Wulfmeier. Der Trompeter hat bereits zum zwölften Mal an den *Philharmonic Open* teilgenommen; für sie ist der Physiker, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität Claustal tätig ist, eigens aus seiner Wahl-Heimat Goslar angereist. Auch für Sigrid Meyer liegt der Reiz darin, anspruchsvolle Werke zu spielen. Für die Posaunistin waren es die achten *Philharmonic Open*. »Es herrscht ein toller Zusammenhalt in der Gruppe, man fühlt sich wie in einer Familie«, schwärmt sie.

Für den Neuling Christian Müller steht fest, dass er auch im nächsten Jahr wieder dabei sein wird. Eine Karriere als Berufsmusiker strebt er dennoch nicht an. Denn da hat der 13-Jährige schon ganz konkrete Pläne: »Ich will Pilot werden.«

focus Beste Werbung für Kultur aus Ostwestfalen-Lippe



Das hochwertige Kulturangebot der Region Ostwestfalen-Lippe in den Bereichen Theater, Tanz, Literatur und Musik wird mehr und mehr zu einem wichtigen Standortfaktor. Die Menschen und zunehmend auch die Unternehmen schätzen dieses Angebot, nutzen es und setzen sich für seinen Fortbestand ein.

Es war ein gutes Signal, dass sich 2013 achtzehn kommunale Gebietskörperschaften auf ein Modell zur gemeinsamen Finanzierung der Nordwestdeutschen Philharmonie einigten. Die derzeitigen Verhandlungen über die langfristige Finanzierungsstruktur sind nach meiner Beobachtung auf einem guten Weg. Das Land Nordrhein-Westfalen hat unsere kommunale Solidarität sehr positiv aufgenommen und steht weiterhin zu seiner Förderung des Orchesters.

Damit kehrt im Umfeld des Orchesters die Ruhe ein, die es braucht, um künstlerisch unruhig und kreativ zu sein. Die Konzerte des Jahres 2013 waren ausgezeichnet, an allen Spielorten war das Publikum begeistert. Mit dem neuen Chefdirigenten Yves Abel und seiner Vorliebe für die französische Musik erwarten uns ab 2015 sicherlich viele neue und spannende Klangerlebnisse.

Die NWD hat als Landesorchester den Auftrag, in der Fläche präsent zu sein. Daher ist es aus meiner Sicht besonders erfreulich, dass mit einer Konzertreihe in Gütersloh ein neuer Spielort hinzugekommen ist. Auch weitere Städte zeigen Interesse. Von hoher Bedeutung für die regionale Verankerung sind auch die Chorkonzerte und vor allem die vielen Schülerkonzerte und Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen. Im letzten Jahr konnten etwa 15.000 Schülerinnen und Schüler die Arbeit des Orchesters kennenlernen.

In der Diskussion der letzten Jahre über die Zukunft der NWD haben sich erfreulicherweise viele Bürgerinnen und Bürger der Region zu Wort gemeldet und ihre Unterstützung erklärt. Dabei ist es nicht bei Worten geblieben: Die Philharmonische Gesellschaft OWL und der Förderverein NWD-Freunde erfahren guten Zuspruch. Auch Unternehmen erkennen zunehmend den Wert unseres Orchesters als wichtigen Standortfaktor und ermöglichen durch Spenden an die GemeinschaftsStiftung NWD zusätzliche Schülerkonzerte oder außergewöhnliche Veranstaltungen.

Mein persönliches Ziel ist es zu erreichen, dass es bei den Unternehmen in Ostwestfalen-Lippe »zum guten Ton gehört«, das Orchester regelmäßig zu unterstützen und damit auch gleichzeitig anzuerkennen, dass Kommunal- und Landespolitiker in Zeiten äußerst knapper öffentlicher Kassen treu zu einer herausragenden Kultureinrichtung stehen.

Ich danke den Musikerinnen und Musikern für ihre Einsatzbereitschaft und die Spielfreude. Sie ziehen die Zuhörer in ihren Bann, verzaubern das Publikum und spielen jeden Auftritt zu einem besonderen Ereignis. Das ist beste Werbung für Kultur aus Ostwestfalen-Lippe!

Marianne Thomann-Stahl
Regierungspräsidentin
der Bezirksregierung Detmold



Vincent de Kort



VOICES 2013:
Stimmungsvolle Atmosphäre
in der Konzertscheune

Runi Brattaberg wird in diesem Jahr
den »Osmin« singen.



Mit einer semi-konzertanten Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts Oper *Die Entführung aus dem Serail* eröffnet die Nordwestdeutsche Philharmonie am 28. Juni das internationale Stimmenfestival VOICES 2014 auf dem KulturGut Holzhausen in Nieheim.

Mozart-Oper in der Konzertscheune NWD wirkt bei VOICES 2014 und den Corveyer Musikwochen mit

Dabei erlebt eine von dem Berliner Autor Benedikt von Bernstorff geschriebene Fassung ihre Premiere. »Statt der gesprochenen Dialoge, die in Mozarts frühem Geniestreich die einzelnen Arien verbinden, erzählt der Schauspieler Werner Rehm als Bassa Selim die Geschichte«, kündigt Festivalleiterin Leonore von Falkenhausen an. Mit dem Niederländer Vincent de Kort wird ein profunder Mozartspezialist die NWD dirigieren, während der an der New Yorker Met gefeierte Bassist Runi Brattaberg die Sängerriege anführt. Für Leonore von Falkenhausen, die selbst als Konstanze auf der Bühne in der Konzertscheune stehen wird, erfüllt sich mit der Aufführung ein Traum. Unmittelbar nach ihrem Studiums hat sie 1998 die Rolle der Konstanze beim Opernfestival Alden-Biesen in Belgien ebenfalls unter der Leitung von Vincent de Kort gesungen. »Ich freue mich sehr darauf, diese Partie jetzt mit gereifter Stimme und größerer innerer Freiheit gestalten zu können«, sagt sie.

Bereits zum 14. Mal ist der idyllische Gutshof im Kreis Höxter Schauplatz des Festivals, bei dem die Stimme in all ihren Facetten im Mittelpunkt steht. Bis zum 6. Juli erklingen hier Barockkantaten und Lieder von Richard Strauss und Gustav Mahler, aber auch Jazz und Soul. Prominenter Gast wird am 5. Juli die Schauspielerin Eva Mattes sein, die Texte von Joseph von Eichendorff liest. Da VOICES in diesem Sommer während der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien stattfindet, können die Spiele live in einer anderen Scheune verfolgt werden. »Für Fußballabstinenten gibt es aber auch absolut fußballfreie Zonen«, verspricht Leonore von Falkenhausen.

Die Mitwirkung der Nordwestdeutschen Philharmonie am Stimmenfestival VOICES hat ebenso Tradition wie ihre Beteiligung an den Corveyer Musikwochen. Im Kaisersaal des Schlosses Corvey in Höxter gibt das Orchester am 15. Juni ein Konzert unter der Leitung von Elisabeth Fuchs. Auf dem Programm stehen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Ermanno Wolf-Ferrari und Ottorino Respighi.

NWD ist zum vierten Mal in Spanien Acht Konzerte auf der Iberischen Halbinsel

Bereits zum vierten Mal führt eine Auslandstournee die Nordwestdeutsche Philharmonie nach Spanien: Vom 14. bis zum 22. Mai gibt das Orchester acht Konzerte auf der Iberischen Halbinsel. Dabei reisen die Musikerinnen und Musiker durch das ganze Land – von Lugo in der nordwestlichen Region Galicien bis ins andalusische Ubeda. Weitere Stationen sind Oviedo, Illescas, Burgos, Santander, Castellón und Murcia.

Der Cellist Wolfgang Emanuel Schmidt wird in den ersten vier Konzerten auch Dirigent der NWD sein. Er spielt das Cellokonzert C-Dur von Joseph Haydn; außerdem stehen die Suite für Streicher B-Dur von Leoš Janáček und die Sinfonie Nr. 29 A-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart auf dem Programm. Am 18. Mai gibt Schmidt den Taktstock an Simon Gaudenz weiter. Unter seiner Leitung erklingen die Sinfonie Nr. 1 *Symphonie classique* von Sergej Prokofjew, das Klavierkonzert a-moll von Robert Schumann, die Sinfonie Nr. 4 B-Dur von Ludwig van Beethoven und die Sinfonie Nr. 41 C-Dur *Jupiter* von Wolfgang Amadeus Mozart. Solist des Schumann-Konzertes ist der tschechische Pianist Igor Ardašev.

Im Jahr 2003 war die Nordwestdeutsche Philharmonie erstmals zu Gast in Spanien. Die Resonanz auf ihre Auftritte war so gut, dass 2006, 2011 und nun 2014 Wiedereinladungen erfolgten.



Wolfgang Emanuel Schmidt

Eines der weltweit fleißigsten Orchester 11. Sonderkonzert für Stifter und Spender



Maria Martínez Fernández

Die Nordwestdeutsche Philharmonie hat bereits zum elften Mal am 2. Februar ihre Stifter, Spender und Freunde zu einem Sonderkonzert in die Herforder Kirche St. Marien Stift Berg eingeladen. In seiner Begrüßung verwies Intendant Andreas Kuntze nicht ohne Stolz auf das Ranking der Internetplattform www.bachtrack.com, das der NWD bescheinigt, aufgrund der jährlichen Konzertanzahl weltweit zu den fünf fleißigsten Orchestern zu gehören. »Wir sind auf Augenhöhe mit Chicago und belegen in Europa nach dem Amsterdamer Royal Concertgebouw Orchestra sogar den zweiten Platz«, lobte Kuntze. 127 Konzerte habe die NWD im Jahr 2013 gegeben, betonte er, und verwies auf die zahlreichen Auftritte in der Region Ostwestfalen-Lippe, aber auch in Köln, Berlin, Zürich, Bregenz und Amsterdam, wo das Orchester wegen seiner



Die Marienkirche war wieder bis auf den letzten Platz besetzt.

hohen künstlerischen Qualität immer wieder eingeladen werde. Um dieses Niveau halten zu können, erteilte Kuntze weiteren Einsparungen beim Personal eine klare Absage. »Ein Orchester ist nicht nur teuer, sondern sollte uns allen auch etwas Wert sein«, sagte er.

Für seine Unterstützung bedankte sich die NWD unter der Leitung des spanischen Dirigenten Gustavo Gimeno beim Publikum mit Edvard Griegs Suite G-Dur *Aus Holbergs Zeit*, dem Concertino As-Dur für Englischhorn, Streicher und zwei Hörner von Ermanno Wolf-Ferrari und der Sinfonie Nr. 1 C-Dur von Ludwig van Beethoven. Viel Applaus gab es für die NWD-Oboistin María Martínez Fernández, die Wolf-Ferraris im Jahr 1955 posthum uraufgeführtes Werk mit wunderschönem Klang intonierte.

kurz notiert **Vier neue Musikerinnen und Musiker** verstärken die Reihen

der Nordwestdeutschen Philharmonie. Der 27-jährige Max Schweiger hat die Position des Solo-Klarinetten übernommen. Geboren im bayerischen Marktobderdorf, hat er im Alter von neun Jahren mit dem Klarinettenunterricht begonnen. Nach dem Studium bei Professor Martin Spangenberg an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar war er stellvertretender Solo-Klarinettenist des Loh-Orchesters Sondershausen. Neue Solo-Trompeterin der NWD ist Anne Heinemann. 1988 in Helmstedt geboren, hat sie seit 2006 bei Professor Matthias Höfs an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg studiert. Orchestererfahrung konnte sie u.a. in der Dresdner Philharmonie und bei den Hamburger Symphonikern sammeln. Außerdem hat die 26-Jährige bereits mehrere Solo-Konzerte gegeben. Die Japanerin Eriko Kano besetzt eine freie Position bei den 1. Violinen. Im Alter von drei Jahren hat sie mit dem Violinunterricht nach der Suzuki-Methode angefangen. Nach dem Studium an der Musikhochschule ihrer Heimatstadt Aichi wechselte sie 2011 an die Hochschule für Musik in Würzburg. Die 27-jährige Geigerin war Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Neu bei den 2. Violinen ist Bozhana Sokolova. 1987 im bulgarischen Rousse geboren, hat sie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und an der Folkwang Universität der Künste in Essen studiert und an zahlreichen Meisterkursen teilgenommen. Orchestererfahrung hat sie u.a. bei den Hamburger Symphonikern und der Klassischen Philharmonie Bonn gesammelt.

Unter dem Titel *Souvenirs, Souvenirs* lädt die NWD mit **zwei Konzerten in der Philharmonie Köln** zu einer musikalischen Reise durch die Wirtschaftswunderjahre ein. Das Orchester begleitet dort am 31. Mai und 1. Juni den Deutz Chor Köln unter der Leitung von Heinz-Walter Florin.

Seine dritte CD hat das **Duo Intermezzo**, bestehend aus dem NWD-Geiger Ralf Matthias Caspers und der Pianistin Tamaki Takeda-Caspers, veröffentlicht. Das Duo hat sich auf musikalische Miniaturen spezialisiert und Werke u.a. von Robert Schumann, Johannes Brahms, Manuel de Falla und Erich-Wolfgang Korngold eingespielt. Bei der musikalischen Reise um die Welt gibt es bekannte Werke zu hören, aber auch manch Neues zu entdecken. Die CD ist bei JPC sowie dem Label GENUIN erhältlich.



Die NWD-Freunde, der Förderverein für die Gemeinschaftsstiftung Nordwestdeutsche Philharmonie e. V., haben Ende März ihr **500. Mitglied** aufgenommen. Die NWD-Freunde kommen aus bundesweit 51 Orten, wobei ein Schwerpunkt auf der Region Ostwestfalen-Lippe liegt. Der Verein war am 7. Mai 2012 von rund 60 Gründungsmitgliedern aus der Taufe gehoben worden.

Mit ihrer virtuoseren Koloratursicherheit begeisterte **Lucia Aliberti in einer Opern-Gala** am 3. April ihr Publikum in der Berliner Philharmonie. Begleitet von der Nordwestdeutschen Philharmonie unter der Leitung von Brian Schembri sang die italienische Sopranistin Arien von Verdi, Catalani, Donizetti und Puccini. Auf dem Programm standen zudem Ouvertüren und Intermezzi der großen italienischen Opern. Im Publikum saßen auch 15 Musikfreunde aus Ostwestfalen-Lippe: Die NWD-Freunde hatten bei ihrer ersten »Fanreise« das Orchester in die Bundeshauptstadt begleitet.

MAI 14	Do 01.	16:45	Enger, Stiftskirche	Benefizkonzert Haydn · Mozart Wolfgang Emanuel Schmidt, Cello und Leitung
	Di 06.	20:00	Steinhagen, Aula des Schulzentrums	Gastkonzert Prokofjew · Schumann · Beethoven Igor Ardasev, Klavier · Simon Gaudenz, Leitung
	Do 08.	20:00	Gütersloh, Theater	Gastkonzert Haydn · Beethoven · Mozart Igor Ardasev, Klavier · Simon Gaudenz, Leitung
	Fr 09.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Haydn · Beethoven · Mozart Igor Ardasev, Klavier · Simon Gaudenz, Leitung
	Sa 10.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Sommerkonzert Haydn · Beethoven · Mozart Igor Ardasev, Klavier · Simon Gaudenz, Leitung
	Mi 14.	20:30	Lugo, Salon Círculo de las Artes	
	Do 15.	20:00	Oviedo, Teatro de la Filarmonica	Internationales Gastkonzert Janáček · Haydn · Mozart Wolfgang Emanuel Schmidt, Cello und Leitung
	Fr 16.	20:00	Illescas, Santuario Virgen d. I. Caridad	
	Sa 17.	20:15	Burgos, Caja Círculo, Salon de Actos	
	So 18.	20:30	Santander, Palacio de Festivales	Internationales Gastkonzert Prokofjew · Schumann · Beethoven Igor Ardasev, Klavier · Simon Gaudenz, Leitung
	Di 20.	20:00	Castellón, Auditorio de Castellón	
	Mi 21.	20:30	Murcia, Auditorio Víctor Villegas	Internationales Gastkonzert Prokofjew · Schumann · Mozart Igor Ardasev, Klavier · Simon Gaudenz, Leitung
	Do 22.	20:30	Úbeda, Hospital de Santiago	
	Do 29.	ab 11:00	Detmold, Freilichtbühne	Open Air: land.schafft.kultur – Biennale für OWL »Große Waldklänge«: Mahler Alexandre Bloch, Leitung
Sa 31.	18:00	Köln, Philharmonie	Gastkonzert »Souvenirs, Souvenirs – Eine musikalische Revue der Wirtschaftswunder-Jahre«	
JUN 14	So 01.	16:00	Köln, Philharmonie	Angelina Monti, Freddy Albers u. a. · Deutz Chor Köln · Gisbert Baltés, Moderation · Heinz-Walter Florin, Leitung
	Fr 06.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Mozart Alexander Krichel, Klavier · Ruben Gazarian, Leitung
	Fr 06.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Klassik zu Pfingsten 2014 »Mozart trifft Mendelssohn« Kammerkonzert 1 Joseph Haydn <i>Trio G-Dur Hob. XV: 25</i> Felix Mendelssohn Bartholdy <i>Trio c-Moll op. 66</i> Maurice Ravel <i>Trio a-moll</i> Trio Apeiron
	Sa 07.	10:00	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Öffentliche Generalprobe <i>Werke aus den Orchesterkonzerten 1 + 2</i>
	Sa 07.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Orchesterkonzert 1 Felix Mendelssohn Bartholdy <i>Die Hebriden op. 26</i> Wolfgang Amadeus Mozart <i>Klavierkonzert A-Dur KV 414</i> Wolfgang Amadeus Mozart <i>Le nozze di Figaro: Ouvertüre</i> Felix Mendelssohn Bartholdy <i>Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 »Italienische«</i> Alexander Krichel, Klavier · Ruben Gazarian, Leitung
	So 08.	11:00	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Kammerkonzert 2 Stephen Heller <i>Nuits blanches Op.82 (White Nights)</i> Robert Schumann <i>Symphonical Etudes Op.13</i> Felix Mendelssohn Bartholdy <i>Präludien und Fugen op. 35 No. 3, 4 und 5</i> Nicolai Rimsky-Korsakov / Florian Noack <i>Suite aus Sheherazade</i> Florian Noack, Klavier
	Mo 09.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Orchesterkonzert 2 Wolfgang Amadeus Mozart <i>Die Zauberflöte: Ouvertüre</i> Felix Mendelssohn Bartholdy <i>Violinkonzert e-moll op. 64</i> Felix Mendelssohn Bartholdy <i>Ruy Blas Ouvertüre op. 95</i> Wolfgang Amadeus Mozart <i>Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 »Linzer«</i> Hyeyoon Park, Violine · Ruben Gazarian, Leitung
	Fr 13.	19:30	Ostbevern, Kirche St. Ambrosius	Chorkonzert Mendelssohn Bartholdy Vokalsolisten Städt. Musikverein Paderborn · Städt. Musikverein Oelde · Capella Loburgensis Ostbevern · Matthias Hellmons, Leitung
	So 15.	17:00	Höxter, Schloss Corvey, Kaisersaal	60. Corveyer Musikwochen Respighi · Wolf-Ferrari · Mozart María Martínez Fernández, Englischhorn · Elisabeth Fuchs, Leitung
	Di 17.	19:30	Oelde, Kirche St. Vitus	Chorkonzert Mendelssohn Bartholdy Vokalsolisten Städt. Musikverein Paderborn · Städt. Musikverein Oelde · Capella Loburgensis Ostbevern · Matthias Hellmons, Leitung
	Mi 18.	19:30	Paderborn, PaderHalle	Städt. Musikverein Paderborn · Städt. Musikverein Oelde · Capella Loburgensis Ostbevern · Matthias Hellmons, Leitung
	Do 19.	18:00	Herford, Hof von Laer	Open Air-Konzert »LandLuftKonzert« Mozart · Rossini · Tschairowskij · Giminéz · Berlioz · Leoncavallo · Strauß · Delibes · Zeller
	Fr 20.	20:00	Bünde, Steinmeisterpark	Migena Gjata, Sopran · Cordelia Katharina Weil, Mezzosopran · Moritz Gnann, Leitung
	Do 26.	18:00	Beckum, PHOENIX Zementwerke	Gastkonzert »100 Jahre PHOENIX Zementwerke Krogbeumker GmbH & Co. KG« Christian Fitzner, Leitung
Fr 27.	17:00	Beckum, PHOENIX Zementwerke		
Sa 28.	19:30	Nieheim, Gut Holzhausen	VOICES 2014 Mozart Vokalsolisten · Vincent de Kort, Leitung	
JUL 14	Sa 05.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Sommerkonzert Bruch · Bruckner Sabrina-Vivian Höpcker, Violine · Hans-Christoph Becker-Foss, Leitung
	So 06.	17:00	Hamel, Marktkirche	Gastkonzert Bruch · Bruckner Sabrina-Vivian Höpcker, Violine · Hans-Christoph Becker-Foss, Leitung



Änderungen vorbehalten!

Wünschen Sie weitere Informationen über die Veranstaltungen der Nordwestdeutschen Philharmonie:
Nordwestdeutsche Philharmonie e. V. · Stiftbergstraße 2 · 32049 Herford
 Tel. 05221 9838-0 · Fax 05221 9838-21 · info@nwd-philharmonie.de · www.nwd-philharmonie.de